



31. FESTIVAL
SANDSTEIN UND MUSIK
25. März — 10. Dezember 2023

Samstag · 01. Juli 2023 · 17:00 Uhr

Dippoldiswalde · Kirche St. Nikolai



Foto: Frank Höhler

MITMACH-KONZERT: DAVON KANN ICH EIN LIED SINGEN

Matthias Jung, Leitung
Sächsisches Vocalensemble

NOTEN

Geh aus, mein Herz, und suche Freud

Paul Gerhardt 1656

Augustinus Harder
Satz: Ekkehart Nickel

1. Geh aus, mein Herz, und su - che Freud in die - ser lie - ben Som - mer - zeit an
5
dei - nes Got - tes Ga - ben; schau an der schö - nen Gär - ten Zier und sie - he wie sie
10
mir und dir sich aus - ge - schmü - cket ha - ben, sich aus - ge - schmü - cket ha - ben.

The image shows a musical score for the hymn 'Geh aus, mein Herz, und suche Freud'. It is written in G major (one sharp) and 4/4 time. The melody is on a single staff. The lyrics are in German. The score is divided into three systems. The first system starts with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The second system starts with a measure rest of 5 measures. The third system starts with a measure rest of 10 measures. The lyrics are: 1. Geh aus, mein Herz, und suche Freud in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben; schau an der schönen Gärten Zier und siehe wie sie mir und dir sich ausgeschmücket haben, sich ausgeschmücket haben.

2. Die Bäume stehen voller Laub,
das Erdreich decket seinen Staub
mit einem grünen Kleide.
Narzissus und die Tulipan,
die ziehen sich viel schöner an
als Salomonis Seide.
3. Die Lerche schwingt sich in die Luft,
das Täublein fliegt aus seiner Kluft
und macht sich in die Wälder.
Die hochbegabte Nachtigall
ergötzt und füllt mit ihrem Schall
Berg, Hügel, Tal und Felder.
5. Ich selber kann und mag nicht ruhn
Des großen Gottes großes Tun
Erweckt mir alle Sinnen
Ich singe mit, wenn alles singt
Und lasse, was dem Höchsten klingt
Aus meinem Herzen rinnen.

Ännchen von Tharau

von Johann Gottfried Herder übertragen

Friedrich Silcher

Satz: Józef Świder

Andante

1. Änn-chen von Tha-rau ist's die mir ge - fällt, sie ist mein Le - ben, mein Gut und mein Geld.

9 Änn-chen von Tha-rau hat wie - der ihr Herz auf mich ge - rich - tet in Lie - be und Schmerz.

17 Änn-chen von Tha-rau, mein Reich - tum, mein Gut, du mei-ne See - le, mein Fleisch und mein Blut.

2. Käm alles Wetter gleich auf uns zu schlahn,
wir sind gesinnt, beieinander zu stahn.
Krankheit, Verfolgung, Betrübnis und Pein
soll unsrer Liebe Verknotigung sein.
Ännchen von Tharau, mein Reichtum, mein Gut,
du meine Seele, mein Fleisch und mein Blut.
4. Würdest du gleich einmal von mir getrennt,
lebtest da, wo man die Sonne kaum kennt,
ich will dir folgen durch Wälder, durch Meer,
Eisen und Kerker und feindliche Heer.
Ännchen von Tharau, mein Licht, meine Sonn,
mein Leben schließ ich um deines herum.

Wenn alle Brännlein fließen

bei Johann Ott 1534

Melodie aus Schwaben
Satz: Friedrich Silcher/Helmut Barbe

1. Wenn al-le Bränn-lein flie-ßen, so muss man trin-ken, wenn ich mein Schatz nicht ru-fen darf tu
7
ich ihm win-ken, wenn ich mein Schatz nicht ru-fen darf,
11
ju-ja, ru-fen darf, tu ich ihm win-ken.

2. Ja, winken mit den Äugelein
und treten auf den Fuß.
's ist eine in der Stube drin,
die meine werden muss;
's ist eine in der Stube drin,
ju, ja, Stube drin,
die meine werden muss.
3. Warum sollt sie's nicht werden,
ich hab' sie ja so gern.
Sie hat zwei blaue Äugelein,
die leuchten wie zwei Stern;
sie hat zwei blaue Äugelein,
ju, ja, Äugelein,
die leuchten wie zwei Stern.
4. Sie hat zwei rote Wängelein,
sind röter als der Wein.
Ein solches Mäd'el find'st du nicht,
wohl unterm Sonnenschein;
ein solches Mäd'el find'st du nicht,
ju, ja, find'st du nicht,
wohl unterm Sonnenschein.

All mein Gedanken, die ich hab

Lochamer Liederbuch um 1450/60

Satz: Johannes Brahms

1. All mein Ge-dan-ken die ich hab, die sind bei dir, du aus-er-wähl-ter

6
ein-ger Trost, bleib stet bei mir. Du, du, du sollt an mich ge-den-ken,

11
hätt ich al-ler Wünsch Ge-walt, von dir wollt ich nicht wen-ken.

2. Du auserwählter einz'ger Trost, gedenk daran!
Leib und Gut, das sollst du gar zu eigen han.
Dein, dein, dein will ich immer bleiben:
Du gibst Freud und hohen Mut
und kannst mir Leid vertreiben.

Die Gedanken sind frei

Süddeutschland um 1780-1800

Melodie nach Hoffmann-Richter 1842

Satz: Uwe Witzel

1. Die Ge-dan-ken sind frei! Wer kann sie er - ra - ten? Sie flie-hen vor - bei wie nächt-li-che

8

Schat - ten. Kein Mensch kann sie wis - sen, kein Jä - ger er -

12

schie - ßen, es blei - bet da - bei: Die Ge - dan - ken sind frei!

The musical score is written on three staves in G major (one sharp) and 3/4 time. The first staff contains the first line of the melody, starting with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The second staff continues the melody, marked with a measure rest of 8 measures. The third staff continues the melody, marked with a measure rest of 12 measures, and ends with a double bar line. The lyrics are written below the staves, aligned with the notes.

2. Ich denke, was ich will,
und was mich beglückt,
doch alles in der Still,
und wie es sich schicket.
Mein Wunsch und Begehren
kann niemand verwehren,
es bleibt dabei:
Die Gedanken sind frei.

4. Und sperrt man mich ein
im finsternen Kerker,
das alles sind rein
vergebliche Werke;
denn meine Gedanken
zerreißen die Schranken
und Mauern entzwei:
die Gedanken sind frei.

Im schönsten Wiesengrunde

Wilhelm Ganzhorn

"Drei Lilien" 1830

Satz: Rainer Butz

1. Im schön-sten Wie-sen - grun - de ist mei-ner Hei-mat Haus; da__ zog ich man-che
6
Sun - de ins Tal hi - naus. Dich mein stil - les Tal, grüß ich
10
tau-send mal! Da__ zog ich man-che Stun - de ins Tal hi - naus.

The musical score is written on three staves. The first staff contains the melody for the first line of the first verse, starting with a treble clef and a common time signature. The second staff continues the melody, with a measure rest at the beginning. The third staff concludes the first verse. The lyrics are written below the staves, with measure numbers 6 and 10 indicated. The score ends with a double bar line.

2. Müßt aus dem Tal ich scheiden,
Wo alles Lust und Klang,
Das wär mein herbstes Leiden,
Mein letzter Gang.
Dich, mein stilles Tal,
Grüß ich tausendmal!
Das wär mein herbstes Leiden,
Mein letzter Gang.

3. Sterb ich, in Tales Grunde
Will ich begraben sein,
Singt mir zur letzten Stunde
Beim Abendschein:
„Dir, o stilles Tal,
Gruß zum letztenmal!“
Singt mir zur letzten Stunde
Beim Abendschein.

Shalom chaverim

Israel/Hebräisch

1. 2. 3. 4.

Sha - lom cha - ve - rim, sha - lom cha - ve - rim, sha - lom, sha -

4 5. 6. 7. 8.

lom! Le - hi - tra - ot, le - hi - tra - ot, sha - lom, sha - lom!

Shalom chaverim, shalom chaverim,
shalom, shalom!
Lehitraot, lehitraot,
shalom, shalom!

Übersetzung:
Friede sei mit euch,
Freunde! Friede, Friede!

Im Frühtau zu Berge

Schwedisches Volkslied

Satz: Rainer Butz



1. Im Früh-tau zu Ber-ge wir gehn, fal-le-ra, es grü-nen die Wäl-der und Höhn fal-le-ra. Wir

5



wan-dern oh-ne Sor-gen. sin-gend in den Mor-gen, noch e-he im Ta-le die Häh-ne krähn. Wir

9



wan-dern oh-ne Sor-gen. sin-gend in den Mor-gen noch e-he im Ta-le die Häh-ne krähn.

2. Ihr alten und hochweisen Leut, fallera
ihr denkt wohl, wir sind nicht gescheit, fallera?
Wer wollte aber singen,
wenn wir schon Grillen fingen
in dieser herrlichen Frühlingszeit?
3. Werft ab alle Sorge und Qual, fallera
und wandert mit uns aus dem Tal, fallera!
Wir sind hinaus gegangen,
den Sonnenschein zu fangen:
kommt mit und versucht es auch selbst einmal!

Kein schöner Land

Wilhelm von Zuccalmaglio
Satz: Wolfram Buchenberg

1. Kein schö-ner Land in die-ser Zeit als hier das un - sre weit und breit, wo wir uns
5 fin - den wohl un - ter Lin - den zur A - bend - zeit, wo wir uns
8 fin - den wohl un - ter Lin - den zur A - bend - zeit.

2. Da haben wir so manche Stund'
gesessen wohl in froher Rund'
und taten singen;
die Lieder klingen
im Eichengrund.
3. Dass wir uns hier in diesem Tal
noch treffen so viel hundertmal,
Gott mag es schenken,
Gott mag es lenken,
er hat die Gnad'.
4. Nun, Brüder, eine gute Nacht,
der Herr im hohen Himmel wacht!
In seiner Güten
uns zu behüten
ist er bedacht.

Die Blümelein, sie schlafen

Wilhelm von Zuccalmaglio 1840

Satz: Stefan Claas



1. Die Blü - me - lein, sie schla - fen schon längst im Mon - den schein. Sie ni - cken mit dem
6 Köpf - chen auf ih - ren Stän - ge - lein, es rüt - telt sich der Blü - ten - baum, er
11 säu - selt wie im Traum. Schla - fe, schla - fe, schlafwohl, mein Kin - de - lein.

2. Die Vögelein, sie sangen
so süß im Sonnenschein,
sie sind zur Ruh gegangen
in ihre Nestelein.
Das Heimchen in dem Ähregrund
es tut allein sich kund.
Schlafe, schlafe,
schlaf du, mein Kindelein.

3. Sandmännchen kommt geschlichen
und guckt durchs Fensterlein,
ob irgend noch ein Kindchen
nicht mag zu Bette sein.
Und wo er nur ein Kindlein fand,
streut er ins Aug ihm Sand.
Schlafe, schlafe,
schlaf du, mein Kindelein.

Der Mond ist aufgegangen

Matthias Claudius 1746

Weise: J.A.P.Schulz 1790/Satz: A. Seifert

SOPRAN

1. Der Mond ist auf-ge-gan-gen, die gold-nen Stern-lein pran-gen am Him-mel hell und

ALT

Der Mond ist auf-ge-gan-gen, die gold-nen Stern-lein pran-gen am Him-mel hell und

TENOR

Der Mond ist auf-ge-gan-gen, die gold-nen Stern-lein pran-gen am Him-mel hell und

BASS

6

klar; der Wald steht schwarz und schwei-get, und

klar; der Wald steht schwarz und schwei-get, und

klar; der Wald steht schwarz und schwei-get, und

9

aus den Wie-sen stei-get der wei-ße Ne-bel wun-der-bar.

aus den Wie-sen stei-get der wei-ße Ne-bel wun-der-bar.

aus den Wie-sen stei-get der wei-ße Ne-bel wun-der-bar.

2. Wie ist die Welt so stille
und in der Dämmerung Hülle
so traulich und so hold,
als eine stille Kammer,
wo ihr des Tages Jammer
verschlafen und vergessen sollt!
3. Seht ihr den Mond dort stehen?
Er ist nur halb zu sehen,
und ist doch rund und schön!
So sind wohl manche Sachen,
die wir getrost verlachen,
weil unsre Augen sie nicht sehen.
7. So legt euch denn ihr Brüder
in Gottes Namen nieder.
Kalt ist der Abendhauch.
Verschon uns, Gott, mit Strafen
und laß uns ruhig schlafen
und unsern kranken Nachbarn auch.